

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



oder zwei Jahren ihren regulären Militärdienst abgeschlossen haben und dadurch mit Leichtigkeit Kontakt zu ihren Zöglingen finden. Um die Probleme eines Jungen-Internates zu lösen, sind diese Schulen Besuchern offen. Von Zeit zu Zeit werden Parties veranstaltet, zu denen jeder ein oder mehrere Mädchen einladen darf.

Im Gegensatz zu einer herkömmlichen Oberschule achtet man bei den paramilitärischen Schulen nicht auf die Noten, die ein Junge von der Elementar- oder Oberschule mitbringt. Er muss sich psychotechnischen Examen unterziehen sowie Eignungsprüfungen in verschiedenen technologischen Fächern ablegen, ehe er aufgenommen wird. Viele Knaben, die niemals das Pensum eines Gymnasiums schaffen konnten, erwiesen sich plötzlich als besonders aufnahmefähig.

Als erstes sorgt man dafür, das Verantwortungsbewusstsein eines jeden Schülers zu wecken. Es muss jedem Panzermechaniker und jedem Flugzeuelektroniker klar sein, dass er persönlich für alle von ihm ausgeführten Reparaturen verantwortlich ist. Eine nicht fest angezogene Schraube im Funkgerät eines Flugzeuges kann zu dessen Absturz führen. Eine falsche Einstellung des Messgeräts einer Panzerkanone kann vielleicht verursachen, dass dieser Panzer sich im Kampf nicht behaupten kann.

Die Ausbildung in den technologischen Fächern beruht vielfach auf den Erfahrungen, die bei der amerikanischen und anderen Armeen gesammelt wurden. Die Burschen müssen lernen, nicht nur exakt, sondern auch schnell zu arbeiten, so dass sie fähig sind, während der Kampfzeit Reparaturen in kürzester Zeit auszuführen. In letzter Zeit gibt es auch Burschen, die eine Optikerausbildung erhalten, da gerade bei der Luftwaffe optische Geräte eine immer grössere Rolle spielen.

Zu Beginn wird fast jeder Bewerber in diese Schulen aufgenommen. Er muss nur gesund sein und eine technologische Begabung nachweisen. Man verlässt sich hier viel mehr auf die modernen Erziehungsmethoden des Heeres als auf Noten und Gutachten, die diese Burschen mitbringen. Doch nach einiger Zeit müssen sie auch einen gewissen Gruppen- oder Korpsgeist zeigen. Diejenigen, die nicht fähig sind, sich in das gesellschaftliche Leben einer solchen Schule einzufügen, müssen diese verlassen.

Im letzten Jahr wurden immer mehr Vorbereitungskurse und Schulen dieser Art eröffnet. Die Ausbildung dauert zumeist ein halbes bis ein Jahr. Diese Schulen bilden nicht nur den Nachwuchs der technologischen Einheiten der Truppe aus, sondern sorgen indirekt auch für die sich immer mehr entwickelnde Metall- und Elektronikindustrie des Landes. Allerdings ist das Ausbildungsjahr sehr schwierig. Die Burschen lernen 40 Stunden in der Woche, sind danach mit Hausaufgaben beschäftigt, müssen an allen gesellschaftlichen Ereignissen ihrer Schule teilnehmen — es handelt sich hier vielfach um Vorträge über humanistische Themen, die

im eigentlichen Lehrprogramm nicht enthalten sind —, so dass die Zöglinge ausser an den Ruhetagen 14 Stunden pro Tag beschäftigt sind.

Das Schulgeld in diesen Schulen ist verhältnismässig billig, da das Militär grosse Zuschüsse gibt, um für seinen Nachwuchs zu sorgen. Heute sind die Luftwaffe und andere Waffengattungen daran interessiert, dass sich diese jungen Leute über ihre Dienstzeit hinaus zum regulären Dienst verpflichten. Sie erhalten zumeist den Rang eines Sergeanten oder Sergeant-Majors (Feldweibels), und viele von ihnen dienen jahrelang in denselben Einheiten.

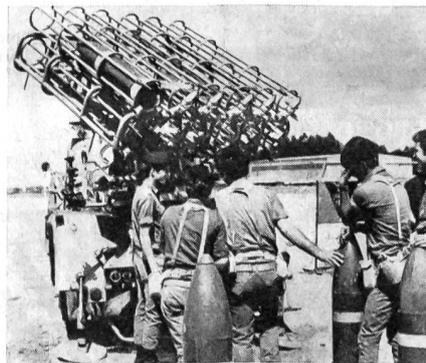
Ehemalige Zöglinge dieser Schulen kann man beim Bodenpersonal der verschiedenen hiesigen Fluggesellschaften oder als Schlosser und Mechaniker in vielen Werkstätten und Fabriken finden. Viele Israelis, die ihren Militärdienst beim Bodenpersonal der Luftwaffe absolvierten, haben sich danach an ausländischen Universitäten eingeschrieben. Ihren Unterhalt verdienen sie sich vielfach als Bodenpersonal. Heute kann man sie auf den Flugplätzen in New York, Paris, Toronto und anderen Städten treffen. Doch ihre Grundausbildung erhielten sie in einer Vorbereitungsschule der israelischen Armee.



Am diesjährigen Luftfahrtsalon in Paris stellte die britische Firma Britten-Norman erstmals die militärische Version ihres erfolgreichen Islander-Mehrzweckflugzeuges vor. Der Defender besitzt STOL-Eigenschaften und kann von improvisierten Flugfeldern aus u.a. für Transport-, Nachschub- und Überwachungsaufgaben eingesetzt werden. Unser Bild zeigt einen Defender mit Zusatztanks und Leuchtraketen, bereit für einen Nachteinsatz.

K. A.

*



Israel verfügt nun auch über Raketenwerfer russischer Bauart. Diese Waffe wurde im Sechstagekrieg von Ägypten erbeutet. Die Munition dazu kann jetzt auch in Israel produziert werden.

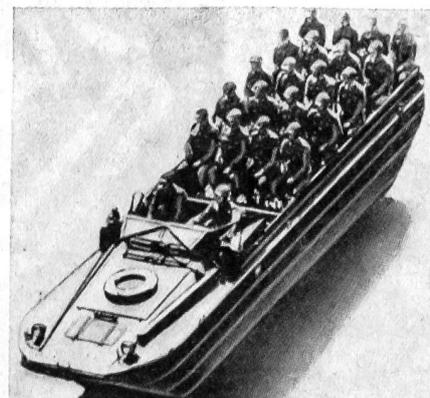
(A. M.)



Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsauftrages der US Army steht gegenwärtig der Sikorsky S-67 Blackhawk in Flugerprobung. Dieser Kampfhubschrauber kann mit einer Vielzahl von modernen Waffen bestückt werden, so mit gelenkten und un gelenkten Raketen, Maschinengewehren, Kanonen und Granatwerfern. Bei einem Abfluggewicht von 7850 kg und einer militärischen Zuladung von 1135 kg ist es dem Blackhawk möglich, einen Einsatz von 100 Minuten Dauer zu fliegen. Die maximale Höchstgeschwindigkeit auf Meereshöhe beträgt ohne Aussenlasten 335 km/h.

K. A.

*



Schwimm-LKW BAW: 7,15 t, 2+20 Mann; Nutzlast 2,5 t; Höchstgeschwindigkeit an Land 60 km/h, im Wasser 10 km/h; Länge 9,54 m; Breite 2,5 m. Standardfahrzeug aller Pioniereinheiten des Warschauer Paktes.

(A. M.)

*

Südafrika hat mit der Firma Avions Marcel Dassault ein Abkommen über die Lizenzfabrikation von Mirage-III- und F1-Kampfflugzeugen abgeschlossen.

K. A.



Seit 1933



Für dauerhafte Lackierung von Armeegerät:

DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

Leuggelbach GL

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter **Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND
CHEM. REINIGUNG
Braun & Co.

Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77

**Kauft Waren stets mit Garantie...
...an einer Plombe kennt man sie!**

Verlangen Sie Gratismuster von der
Plombenfabrik in Horn (Thurgau) Tel. (071) 41 44 22



**Comptoir d'importation
de Combustibles S.A. 4001 BASEL**

Telex 62363 - Cicafuel Tel. (061) 23 13 77

Flüssige Brenn- u. Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie-
und Motorenöle/Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum KERDANE

Fenzel

Telefon 35 45 45

reint
färbt und
bügelt

**Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Hemden- und Berufsmantelservice**

35 Filialen in
Zürich, Aarau, Baden-
Wettingen, Brugg, Lenz-
burg, Wohlen, Villmergen,
Bremgarten, Shopping-
Center Spreitenbach,
Kloten, Winterthur,
Schlieren, Baar, Zug
sowie viele Ablagen
in der ganzen Schweiz

ANCORA S.A.

Pinselfabrik

6830 Chiasso

Telefon (091) 4 22 15

Pinsel für jeden Zweck!

IN WERKSTOFF UND FORMGEBUNG HOCHWERTIGE

GESENKSMIEDESTÜCKE

HAMMERWERKE
GESENKSMIEDE

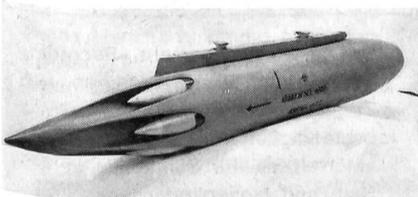
**IMBACH
+ CIE
NEBIKON**
LU



Zu einem recht erfolgreichen Flugzeug entwickelt sich der Scottish Aviation Bulldog, den wir hier in den Farben der schwedischen Luftstreitkräfte zeigen. Neben Schweden, das 58 dieser zweisitzigen Grundschultrainer fest bestellt hat und für weitere 45 Maschinen ein Optionsrecht besitzt, entschieden sich auch die Luftwaffen von Kenia (5), Sambia (8) und Malaysia (15) für die Beschaffung dieses Typs.

K. A.

*



Dieser 265 kg schwere Raketenwerfer wurde von Bofors speziell für das schwedische Mehrzweck-Kampfflugzeug AJ 37 Viggen entwickelt, kann aber nach gewissen Modifikationen auch von anderen Flugzeugtypen mitgeführt werden. Der Werfer fasst sechs ungelenkte 135-mm-Raketen, die mit verschiedenen Gefechtsköpfen und Zündern ausgerüstet werden können.

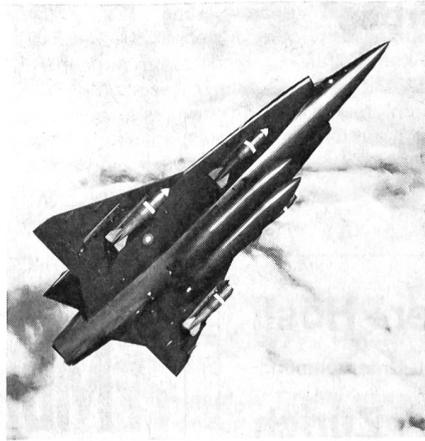
K. A.

*



Die erste Hunderterserie des leichten Beobachtungs- und Aufklärungsflugzeuges Siai Marchetti SM.1019 steht zurzeit im Bau. Die zweisitzige SM.1019 ist mit einer Allison-Propellerturbine ausgerüstet, die es erlaubt, auf Meereshöhe mit 50 Metern Start- und Landefläche auszukommen. Je nach Einsatz können unter den Flügeln verschiedene Aussenlasten transportiert werden.

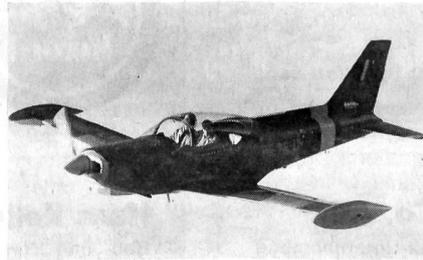
K. A.



Etwa die Hälfte der 46 für die dänische Luftwaffe bestellten Saab Draken 35 XD (20 Jabo, 20 Aufklärer und 6 Trainer) wurde bis Ende Mai 1971 an den Besteller abgeliefert. Die 35 XD (unser Bild) unterscheidet sich von den bei der schwedischen Luftwaffe im Dienste stehenden Draken-Versionen vor allem durch ein höheres Treibstoff-Fassungsvermögen, anders angeordnete Waffenstationen sowie eine vereinfachte Elektronik.

K. A.

*



Vom leichten Grundschulflugzeug SF.260 MX konnte Siai-Marchetti bis heute 72 Einheiten an vier Nationen verkaufen: Belgien 36, Kongo 12, Sambia 8 und Singapur 16. Ein Teil der bestellten Maschinen wurde bereits ausgeliefert, und die Flugzeuge haben sich im Truppeneinsatz bewährt. Die SF.260 MX hält zwei offiziell anerkannte Geschwindigkeits-Weltrekorde der Klasse C-1-b. Verschiedene weitere amerikanische, asiatische und europäische Staaten zeigen reges Interesse an diesem Grundschultrainer.

K. A.

*

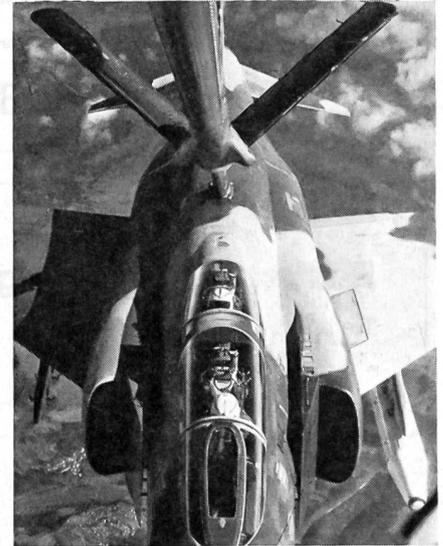


Anlässlich einer kleinen Feier in den Saab-Werken Linköping wurde am 21. Juni die erste AJ 37 Viggen den schwedischen Luft-

streitkräften übergeben. Bei der AJ 37 handelt es sich um die Erdkampfversion. Die Entwicklung der Modelle JA 37 (Abfangjäger) und S 37 (Aufklärer) schreitet planmässig voran. Für die Beschaffung dieser beiden Typen sind zwar noch keine Mittel freigegeben worden, doch wird ein Entscheid in dieser Sache in naher Zukunft erwartet.

K. A.

*



Treibstoff aus der Luft erhält dieser Phantom-Jagdbomber der US Air Force irgendwo über Deutschland. Luftbetankungen dieser Art gehören zum «täglichen Brot» der USAF-Piloten in der ganzen Welt und verlangen von den daran teilnehmenden Flugzeugbesatzungen äusserste Konzentration und hohes fliegerisches Können.

K. A.

*



Unvorhergesehene Kostensteigerungen gefährden das F-14-Tomcat-Programm der US Navy. Das bei Grumman in Entwicklung stehende zweisitzige Mehrzweckflugzeug mit variabler Flügelgeometrie soll in den kommenden Jahren die bordgestützten F-8-Crusader- und F-4-Phantom-Flugzeuge der US Navy ablösen. Trotz Verlust des ersten Prototyps durch Absturz befindet sich das Erprobungsprogramm Herstellerangaben zufolge auf guten Wegen. Falls die Kostensteigerungen nicht gebremst werden können, ist eine Kürzung des jetzigen Auftrages nicht ausgeschlossen. Insgesamt hat die US Navy 463 F-14 Tomcat bestellt.

K. A.